

# Tauchen in der Ostsee

## Top Tauchrevier vor Deutschlands Toren

Fragt man deutsche Tauchkollegen, wie das Tauchen in der Ostsee ist, fallen die Antworten eher negativ aus. Wir wagten trotzdem einen Ausflug an die Ostsee und wurden dafür belohnt.

■ Text von Mirko Greter, Bilder von Andrea Bieder

Gespannt auf die bevorstehenden Tage an der Ostsee besteigen wir abends in Zürich den Nachtzug in Richtung Hamburg. Von unseren Tauchkollegen wurden wir im Vorfeld unserer Reise immer wieder belächelt, da es an der Ostsee ausser schlechter Sicht wohl nicht viel Spannendes zu sehen gebe und wir auch gleich in einem nahen Baggersee tauchen gehen können. Von Hamburg geht es mit dem Zug weiter in Richtung Rostock und von dort in die kleine Küstenstadt Rerik.

Kaum angekommen, melden wir uns auf der Ostseebasis und schreiben uns für die Tauchgänge am nächsten Tag ein. Neben Tauchgängen vor der Haustüre werden Ausfahrten zu verschiedenen Wracks und Naturtauchplätzen angeboten. Die Ausfahrten finden mit schnellen Schlauchbooten statt und können von wenigen Minuten bis zu einer halben Stunde dauern. Die Tauchgebiete rund um Rerik sind sehr abwechs-

*Meerasseln ernähren sich von Algen. Mit den Kiefern reissen sie kleine Stücke aus der obersten Pflanzenschicht und zerkleinern diese.*



*Wie viele Bodenbewohner leiden Plattfische unter dem Salz- und Sauerstoffmangel in der Ostsee. Dieser entsteht durch Süsswasserzuflüsse, Schadstoffe und die geringe Umwälzung.*

lungsreich und für Naturliebhaber und Wrack-Enthusiasten gleichermaßen interessant.

### Erste Bekanntschaft mit der Ostsee – das Hausriff

Gleich nach dem Einschreiben machen wir uns auf den Weg ins Hausriff. Parallel zum Ufer verlaufen zwei Geröllfelder mit Felsbrocken von bis zu einem Meter Durchmesser. Das Gestein ist stark bewachsen von Miesmuscheln und Rotalgen, und es finden sich auch Bereiche mit Seegras. Getrennt werden die beiden Geröllfelder von einer Sandbank. Das Hausriff ist ein ideales Habitat für Jung- und Kleinfische und bietet zugleich Schutz und Nahrung. Die vielen jungen Seehasen hier sind sicher ein Höhepunkt unserer Ostseeferien.

Neben den in der Ostsee sehr häufig anzutreffenden «Platten» (Scholle und Steinbutt) sind im Hausriff auch regelmässig für die Ostsee eher seltene Arten wie Seeskorpion, das vom Aussterben bedrohte Meerneunauge, Butterfische und die mit den Seepferdchen verwandten Seenadeln anzutreffen.

Obwohl das Hausriff sehr flach und das Wasser kaum tiefer als sechs Meter ist, machen wir hier einige sehr interessante und abwechslungsreiche Tauchgänge. Auch für Nachttauchgänge eignen sich die Geröllfelder hervorragend, da insbesondere in den Sommermonaten eine grosse Anzahl an nachtaktiven Fischen auf Nahrungssuche geht. Darunter sind besonders die Aale zu erwähnen, die hier in der warmen Jahreszeit häufig sind. Mit etwas Glück kann man auch Dorsche sehen.



*Krustentiere kommen in verschiedensten Grössen und in allen Habitaten vor.*



*Bei den Seehasen bewachen die Männchen den Nachwuchs und stellen dabei die Ernährung ein. Sind die Jungtiere geschlüpft, geht der völlig erschöpfte Vater oft zugrunde.*

### Naturtauchgänge in der Umgebung

Die Anfahrt zu den meisten Naturtauchplätzen in der Umgebung dauert nur ein paar Minuten, und die Plätze zeichnen sich durch ihre Verschiedenheit aus. Im Folgenden werden zwei topografisch interessante Tauchplätze näher beschrieben.

Bei den Mergelbänken handelt es sich um ein in der letzten Eiszeit entstandenes Glazialsediment, welches aus einer Mischung aus Sand und Ton besteht. Durch den Rückzug der Gletscher nach Norden kam es zu einer Abschleifung des Bodens und es entstanden die charakteristisch parallel verlaufenden



*Wie die Steilküsten entstand auch der Torfcanyon in der letzten Eiszeit.*



*Quallen treten immer wieder in Massen vor der Küste auf, da sie keine natürlichen Fressfeinde haben.*

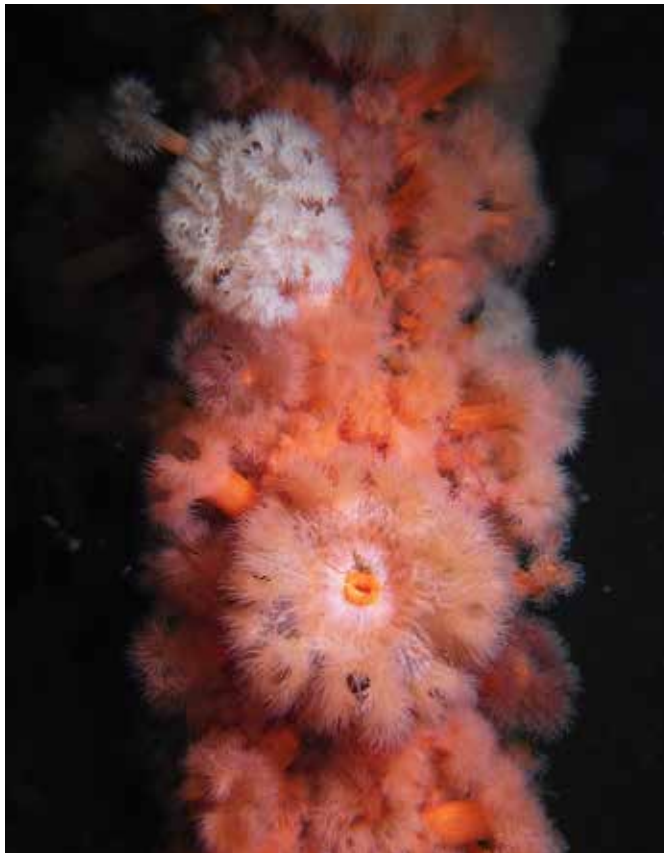
fenden Rillen im Untergrund. Die dazwischen entstandenen Aufwerfungen treten heutzutage als bis zu 1,2 Meter mächtige Bänke aus dem Ostseegrund hervor.

Die sehr beeindruckenden Formationen, die canyonartig seewärts verlaufen, sind durch die geringe Wassertiefe von maximal neun Metern ständig den Erosionskräften von Wellen und Strömungen ausgesetzt, so dass sie ihr Aussehen ständig verändern. Die dadurch entstandenen Unterspülungen bieten verschiedenen Fischarten Unterschlupf. Dazu gehören unter anderem Butterfische, Aale und Meeresforellen. Um die

Seenelken filtern das Wasser, was zu sehr guten Sichtweiten rund um die Wracks führt.



Wracks wie die «Ewer von Wismar» oder der Zweimaster sind fast komplett mit Seenelken überwachsen.



Ein noch nicht identifiziertes Wrack aus dem 2. Weltkrieg in der Hafeneinfahrt von Warnemünde.

Fische in den Verstecken aufzuspüren, lohnt es sich auch am Tag eine Tauchlampe mitzuführen.

Am Torfcanyon tritt der Plattentorf durch den Untergrund. Der Torf entstand in den Randmooren der endeiszeitlichen Ostsee, die zu diesem Zeitpunkt noch ein riesiger Süßwassersee war. Als am Ende der letzten Eiszeit die Meeresspiegel stiegen, wurden auch die Randmoore überflutet, so dass wir sie heutzutage als Teile des Meeresgrundes sehen.

Durch die Kräfte von Wellen und Strömungen werden diese Torfablagerungen unterspült und brechen teilweise ab. In diesen Abbrüchen werden immer wieder in den Torf eingelagerte Baumstämme sichtbar, die aus den Torfkanten hervorstehen. Der Torfcanyon verläuft in einer Zickzacklinie parallel zur Küste und ist ca. 300 Meter lang. Unter den teilweise bis zu zwei Meter tiefen Ausspülungen verstecken sich sehr gerne Meeresforellen und Dorsche.

#### Die «Ewer von Wismar» und der Zweimaster

Neben den vielen interessanten Naturtauchgängen werden von der Basis auch regelmässig verschiedene Wracks in der Umgebung angefahren. Auch hier sollen zwei spektakuläre Tauchgänge herausgegriffen werden. An den Tauchplätzen ist vor allem beim Ab- und Auftauchen mit starker Strömung zu rechnen.

8,5 Seemeilen vor der Küste befindet sich das sehr gut erhaltene Wrack eines ca. 180 Jahre alten Lastenseglers. Diese als Ewer bezeichneten Segler fanden vor allem in der Küstenschiffahrt der Nord- und Ostsee Verwendung, da sie als



Die Steilküsten wurden von zurückziehenden eiszeitlichen Gletschern gebildet.



Typisch für die Ostsee: Strandkörbe entlang der Küste. Die Ostsee hat nur einen ganz geringen Gezeitenhub von rund 20 Zentimetern.

Plattbodenschiffe einen sehr geringen Tiefgang hatten. Das 21 Meter lange, 6,5 Meter breite und 4,1 Meter hohe Schiff liegt auf ebenem Kiel in 21 Metern Tiefe.

Durch den geringen Sauerstoffgehalt in dieser Tiefe blieben der Eichenrumpf, die beiden Seitenschwerter, der Mast und Teile der Takelage in sehr gutem Zustand erhalten. Die Ladung, die aus Lehmziegeln bestand, ist grösstenteils durch das Wasser aufgelöst worden. Jedoch sind die Weidenkörbe, die zum Transport dienten, noch deutlich zu erkennen. Durch den Bewuchs mit Seeanemonen (starke Filtrierer), die das ganze Wrack überziehen, ist die Sicht in der Regel gut bis sehr

gut. In den Seeanemonen tummeln sich viele Krabben und mit etwas Glück findet man sogar ein paar der in der Ostsee eher seltenen Nacktschnecken.

Bei einer Bergeaktion im Juni 2003 wurde in 25 Meter Tiefe das vollständig erhaltene Wrack eines Frachtseglers gefunden. Bisher konnte weder die Nationalität, das genaue Alter noch der Name des Zweimasters in Erfahrung gebracht werden. Dieses Wrack, das sich in einem ausgezeichneten Zustand befindet, liegt auf ebenem Kiel. Es ist 34 Meter lang, 8 Meter breit und führte 2 Masten. Der Detailreichtum des Wracks ist aussergewöhnlich. Zu sehen sind Blöcke, Tauwerk, Teile der Takelage und Weinflaschen.

Die beiden offenen Laderäume sind betauchbar. Im Bereich der Vorpiek gibt es ein Niedergang und Laderaum, der jedoch aufgrund seiner schwierigen Betauchbarkeit eher in den Tech-Dive-Bereich fällt. Im Bugbereich des Schiffes befinden sich ein grösseres Leck sowie der unvollständige Namenszug. Im Umfeld des Schiffes sind sich noch mehrere Wrack- und Ladungsteile, die noch nicht erforscht wurden. Auch dieses Wrack ist sehr schön mit Seeanemonen bewachsen. Zudem halten sich in der Nähe des Wracks und in den Laderäumen häufig grössere Dorschschwärme auf.

#### Weitere Infos

Auf der Intranetseite der Ostseebasis findet sich eine detaillierte Beschreibung der angefahrenen Tauchplätze. Die Informationen zu den Wracks im oben stehenden Text stammen aus dieser Quelle. Die Tauchbasis befindet sich direkt auf einem Zeltplatz in Rerik/Meschendorf. Wer unmittelbar bei der Basis wohnen möchte, kann zwischen Bungalows, Wohnwagen oder Zeltplätzen wählen. Zudem gibt es in der Nähe die Ostseepension oder Unterkünfte in Rerik. Die Stadt Rerik, bis 1938 Alt Gaarz, ist ein Ostseebad im Nordwesten des Landkreises Rostock und gehört zum Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Rerik liegt am nordöstlichen Ende des Salzhaffes, in der Wismarer Bucht zwischen dem Festland und der Halbinsel Wustrow. Der Ort selber ist überschaubar und hat ein paar Sehenswürdigkeiten zu bieten, die mit gemieteten Fahrrädern erkundet werden können. Auf beiden Seiten findet man die für diese Gegend typischen Steilküsten mit Sandstränden, Gesteinsformationen und Sanddornsträuchern (*Hippophaerhamnoides*). Die sauren, aber Vitamin-C-reichen Sanddornfrüchte werden für viele Produkte verwendet. So kann man von Konfitüre, Honig, Saft über Würste bis zum Schnaps alles finden.

Tauchbasis: [www.ostseebasis.de](http://www.ostseebasis.de)  
Campingplatz: [www.ostseecamp.de](http://www.ostseecamp.de)  
Ostseepension: [www.ostseepension.de](http://www.ostseepension.de)